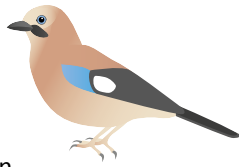


## Die Tiere des Waldes

### Baumschicht

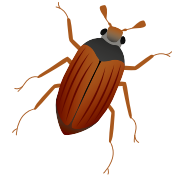
#### Eichelhäher

Der Eichelhäher ist ein bunter Vogel des Waldes. Mit seinen blauen Federn fällt er sofort auf. Oft hört man ihn im Wald krächzen. Er kann aber auch sehr gut andere Vogelstimmen nachmachen. Seinen Namen hat er von seiner Lieblingsspeise, den Eicheln, bekommen. Bis zu 10 Stück passen in seinen großen Kehlsack. So transportiert er die Eicheln an einen sicheren Ort und versteckt sie dort. Eicheln, die er nicht wiederfindet, wachsen dann zu neuen Eichen heran.



#### Maikäfer

Wie es sein Name schon verrät, ist der Maikäfer im Mai im Wald unterwegs. Dann hängt er an den Zweigen der Bäume und frisst die Blätter von Eiche, Buche und Ahorn. Im Juni legt der Maikäfer ungefähr 30 Eier in den Waldboden. Aus diesen Eiern schlüpfen Larven, die vier Jahre lang im Boden leben. Dort fressen sie die Wurzeln der Pflanzen. Wie die Raupen des Schmetterlings verpuppen sich die Maikäferlarven in einem Kokon und krabbeln im Frühling als Maikäfer aus dem Boden heraus.



#### Eichhörnchen

Das Eichhörnchen klettert gerne in den Baumkronen herum. Weil es sehr leicht ist, kann es auch auf dünnen Ästen klettern. Mit seinen langen Krallen und dem buschigen Schwanz huscht das Eichhörnchen die Bäume rauf und runter, ohne abzustürzen. Es frisst gerne Samen, Nüsse, Knospen, Früchte und Vogeleier. Im Herbst legt es einen Vorrat für den Winter an. Aus den Samen, die das Eichhörnchen im Winter nicht wiedergefunden hat, wachsen im Frühling Bäume.



#### Waldkauz

Die Federn des Waldkauzes sind so braun wie die Baumrinde. Dadurch kann man ihn nur schwer entdecken, wenn er tagsüber verschlafen aus seiner Höhle herausschaut oder auf einem Ast in der Baumkrone sitzt. Nachts wird der Waldkauz wach und geht auf Mäusejagd. Mit seinen großen Augen kann er in der Dunkelheit sehr gut sehen. Außerdem hört er mit seinen Ohren noch das leiseste Piepsen der Maus. Weil er sehr weiche Federn hat, kann man den Waldkauz im Flug nicht hören.

#### Blaumeise

In den Kronen der Bäume turmt die Blaumeise auf den Ästen herum. Dort sucht sie nach Nahrung. Das sind kleine Raupen, Spinnen, Fliegen und Käfer, aber auch Beeren, Eicheln, Bucheckern und Knospen. Für ihr Nest sucht sich die Blaumeise eine Höhle in einem alten Stamm. Oft zieht sie dabei auch in alte Höhlen des Buntspechtes ein. Dort legt sie im Frühling sechs bis zwölf Eier und brütet sie aus. Drei Wochen nach dem Schlüpfen können die jungen Blaumeisen fliegen.



### Strauchschicht

#### Buntspecht

Oft hört man den Buntspecht, bevor man ihn sieht. Denn um Nahrung zu finden und sich eine Höhle zu bauen, hämmert er gegen die Baumstämme. So kommt er an die Käferlarven heran, die unter der Baumrinde leben. Seine Höhlen baut er meistens in kranke Bäume. Dabei hämmert er in einer Minute bis zu 100 Mal gegen den Stamm, ohne dabei Kopfschmerzen zu bekommen. Mit seinen langen Krallen hält er sich gut am Stamm fest und stützt sich mit dem Schwanz ab.



## Die Tiere des Waldes

### Strauchschicht

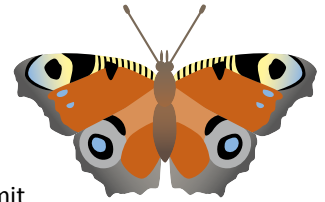
#### Glühwürmchen

Das Glühwürmchen ist eigentlich gar kein Würmchen, sondern ein Käfer. Deswegen wird es oft auch Leuchtkäfer genannt. Meistens kann der Glühwürmchen-Mann fliegen, die Glühwürmchen-Frau jedoch nicht. Aber beide können leuchten, so finden sie sich nachts wieder. Das erwachsene Glühwürmchen lebt nur wenige Tage und frisst in dieser Zeit nichts. Als Larve lebt das Glühwürmchen an Waldrändern und im Gebüsch und frisst dort Schnecken.



#### Tagpfauenauge

Das Tagpfauenauge hat zwei große Kreise auf seinen Flügeln. Sie sehen ein bisschen aus wie Augen. Damit erschreckt der Schmetterling seine Feinde, wie zum Beispiel Vögel. Als Schmetterling sucht das Tagpfauenauge oft am Waldrand nach Nahrung. Es kann die leckersten Blüten mit seinen Fühlern riechen. Als Raupe frisst das Tagpfauenauge gerne Brennnesselblätter. Wenn die Raupe genug gefressen hat, verpuppt sie sich in ihrem Kokon und es schlüpft ein Schmetterling heraus.



#### Kleiber

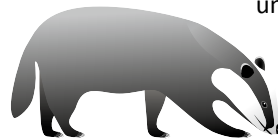
Der Kleiber ist der einzige Vogel, der den Baumstamm kopfüber herunterklettern kann. Dabei ist er auf der Suche nach leckeren Insekten, die er mit seinem kräftigen Schnabel aus den Ritzen in der Rinde herausholt. Er frisst aber auch gerne Beeren, Nüsse und Samen. Nüsse und Eicheln, die er nicht in einem Stück fressen kann, muss er zerkleinern. Dafür steckt er sie in eine Spalte in der Rinde und zerhackt sie. Seine langen Krallen sorgen dafür, dass er dabei nicht abstürzt.



### Krautschicht

#### Dachs

Der Dachs frisst gerne Wurzeln, Beeren, Pilze, Käfer und Schnecken. Seine Nahrung sucht er vor allem mit der Nase. Hat er etwas Leckeres gefunden, gräbt er es mit seinen großen Pfoten und der Schnauze aus. Mit den Pfoten, die wie Grabschaufeln aussehen, kann er prima buddeln. Er baut sich damit einen großen unterirdischen Bau, in dem er mit der ganzen Familie wohnt. Dort gibt es mehrere Zimmer, die durch Tunnel miteinander verbunden sind.



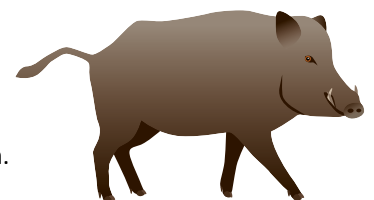
#### Siebenschläfer

Der Siebenschläfer schläft tagsüber in einer Baumhöhle. Nachts verlässt er sein Versteck und klettert in den Baumkronen umher oder sucht auf dem Boden nach Nahrung. Er frisst gerne Eicheln, Kastanien, Beeren, Pilze, Insekten und manchmal auch Vogeleier. Weil er im Winter keine Nahrung findet, verschläft er die Zeit einfach. Dafür buddelt er sich von September bis Mai in einer Höhle im Boden ein oder sucht sich einen kuscheligen Nistkasten.



#### Wildschwein

Das Wildschwein lebt in Großfamilien, die Rotten genannt werden. Meistens schläft es tagsüber und geht erst nachts auf Wanderschaft. Der Wildschwein-Mann heißt Keiler, die Wildschwein-Frau wird Bache genannt und die Kinder heißen Frischlinge. Das Wildschwein frisst gerne Eicheln, Bucheckern, Pilze, Insekten, Würmer und Mäuse. Auf der Suche nach den Leckerbissen durchwühlt es mit seiner Schnauze den Boden. Seine Spuren kann man im Wald sehr gut erkennen.



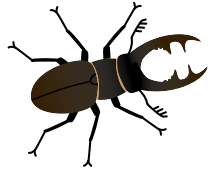
Die Aufkleber sind unter [shop.sdw.de](http://shop.sdw.de) erhältlich. Zu den Aufklebern gibt es eine Malvorlage der Stockwerke des Waldes. So können die Tiere in ihren natürlichen Lebensraum geklebt werden. Erhältlich unter [sdw.de](http://sdw.de).

## Die Tiere des Waldes

### Krautschicht

#### Hirschkäfer

Der Hirschkäfer ist unser größter Käfer. Vor allem der Hirschkäfer-Mann wird mit seinem „Geweih“ sehr groß. Mit diesen Zangen kämpft er gegen andere Hirschkäfer-Männer, indem er sie vom Ast herunter schubst. Kneifen oder kauen kann er damit jedoch nicht. Darum schleckt er mit der Zunge Baumsaft von der Rinde. Die Hirschkäfer-Frau legt die Eier in morschem Holz, oft in Baumstümpfen, ab. Besonders gerne mag sie altes Eichenholz.



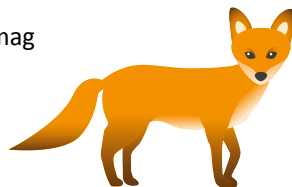
#### Reh

Das Reh ist ein Pflanzenfresser. Es frisst Gräser, Kräuter, Beeren, Bucheckern und besonders gerne junge Blätter von Bäumen. Es ist sehr scheu. Wenn man leise durch den Wald geht, kann man aber manchmal ein Reh entdecken. Es kann jedoch sehr gut riechen und springt schnell weg, wenn es dich bemerkt hat. Die Reh-Frau nennt man Ricke, der Mann des Rehs hat ein kleines Geweih und wird Rehbock genannt. Das junge Reh nennt man Kitz.



#### Fuchs

Der Fuchs ist ein Allesfresser. Er mag Mäuse, Kaninchen, Käfer, Schnecken und Beeren. Bei der Nahrungssuche helfen ihm vor allem seine guten Ohren und die Nase. Mit der kann er 400-mal besser riechen als der Mensch. Der Fuchs wird erst wach, wenn es dunkel wird. Tagsüber schläft er in seinem Bau unter der Erde. Da er nicht so gut graben kann, wohnt er oft zusammen mit dem Dachs in seinem Dachsbau.



### Moosschicht

#### Erdkröte

Als Kaulquappe lebt die Erdkröte in Teichen und Seen. Nach drei Monaten wird sie dort zu einer Kröte. Nun muss sie das Wasser verlassen, weil sie Luft zum Atmen braucht. Als erwachsenes Tier lebt sie dann im Wald. Dort schläft sie tagsüber unter Steinen, im Laub oder in selbstgegrabenen Erdhöhlen. Nachts geht die Erdkröte auf die Jagd nach Regenwürmern, Spinnen und Asseln. Mit ihrer langen und schnellen Zunge überrascht sie ihre Beute.



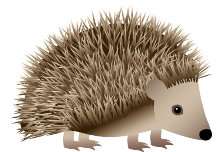
#### Gelbhalsmaus

Die Gelbhalsmaus kann bis in die Baumkronen hinauf klettern! Hier sucht sie nachts nach Nahrung. Sie ist ein Allesfresser und mag Knospen und Samen genauso gerne wie Insekten und Vogeleier. Tagsüber schläft die Gelbhalsmaus in ihrem unterirdischen Nest. Hier bringt sie auch ihre Jungen zur Welt und hat eine eigene Vorratskammer. Für ihr Nest benutzt sie meistens verlassene Gänge und Nester des Maulwurfs. Ganz selten gräbt sie sich ein eigenes Nest.



#### Igel

Der Igel hat ungefähr 7.000 Stacheln auf seinem Rücken. Bei Gefahr rollt er sich zusammen und wird so zu einer Stachelkugel. Tagsüber schläft der Igel in seinem Nest, welches er sich aus Blättern, Gras und Moos gebaut hat. Wenn es dunkel wird, geht der Igel auf Nahrungssuche. Er frisst gerne Regenwürmer, Nacktschnecken, Käfer, kleine Mäuse, Vogeleier und Obst. Im Herbst frisst er sich dick und rund, damit er den Winter verschlafen kann. Für 5 oder 6 Monate wacht er dann nicht mehr auf.

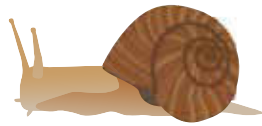


## Die Tiere des Waldes

### Mooschicht

#### Weinbergschnecke

Die Weinbergschnecke hat ihr Haus immer dabei. In diesem versteckt sie sich, wenn sie schläft oder es gefährlich wird.



Wenn es ihr zu trocken oder zu kalt ist, verschließt sie ihr Haus mit einem Deckel und verschläft die Zeit. Die Weinbergschnecke ist sowohl am Tag als auch in der Nacht wach und unterwegs. Dann kann man sie an Waldrändern oder im Gebüsch beobachten. Dort frisst sie weiche und welke Blätter. Beim Kriechen schützt der Schleim die Schnecke vor Verletzungen.

#### Regenwurm

Der Regenwurm lebt im Waldboden. Im Schutz der Dunkelheit verlässt er seine unterirdische Wohnung und zieht alte, auf dem Boden liegende Blätter in seine Röhren. Diesen Vorrat kann er dann tagsüber geschützt und in Ruhe fressen. Dadurch macht er gute neue Erde für den Wald. Mit seinen vielen und langen Röhren im Waldboden sorgt er dafür, dass sich Luft und Wasser im Boden besser verteilen können. Das ist gut für die Wurzeln der Pflanzen.



### Wurzelschicht

#### Maulwurf

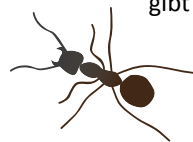
Der Maulwurf lebt im Waldboden. Hier gräbt er lange Gänge auf der Suche nach Nahrung. Er ist ein Fleischfresser und frisst gerne Regenwürmer, Käfer, Eidechsen und kleine Mäuse. Weil der Maulwurf fast blind ist, hat er besondere Tasthaare, die ihm bei der Jagd helfen. Damit spürt er jede Bewegung eines Tieres im Boden.



wenn er sein unterirdisches Nest und die Gänge baut, schiebt er Erde an die Erdoberfläche. So entstehen Maulwurfshügel.

#### Waldameise

Die Waldameise lebt zusammen mit vielen anderen Waldameisen in einem Ameisenhägel. Sie legen Fichtennadeln, Moos und kleine Ästchen aufeinander. So entsteht ein Hügel, der manchmal sogar größer ist als ein Mensch. Der Ameisenhägel geht aber auch unterirdisch weiter. In dem ganzen Ameisennest gibt es viele Gänge und Zimmer – Vorratskammern, Kinderzimmer und das Zimmer der Königin. Im Winter schlafen alle Ameisen zusammen tief im Ameisenhägel.



Schutzgemeinschaft Deutscher Wald,  
Bundesverband e. V.  
Dechenstraße 8  
53115 Bonn

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Mit freundlicher Unterstützung der  
Sparda-Bank München eG.

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages